

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzahl, in dies. Blatt, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 19. März.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Kammerherr, Ober-Forsmeister von Trebra-Lindenau, den von Er Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehenen Kronen-Orden II. Classe annehme und trage, ferner dem hiesigen Juwelier Theodor Sachwall das Prädicat als königlicher Hof-Juwelier ertheilt, auch genehmigt, daß der Generaldirector der königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters, Herr von Könnert, das Großcomthurkreuz des königlich bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael, ferner die Kammerherren August von Minckwitz und von Zehmen auf Stauchitz das Comthurkreuz desselben Ordens, welches ihnen von Er. Majestät dem Könige von Bayern verliehen worden, sowie der Kammerherr von Rabenau auf Königswartha das ihm verliehene Ehrencomthurkreuz des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens annehmen und tragen.

Der nun vorliegende Rechnungs-Abschluß der „Leipzig-Dresdner Eisenbahn“ pro 1864 zeigt eine Totalerinnahme von 2,117,232 Thlr. 3 Rgr. 4 Pf., wozu der Personenverkehr 726,875 Thlr., der Güterverkehr 1,244,194 Thlr., die Magdeburger Bahnstrecke 72,077 Thlr. und Pachterträge, Zinsen, Wagenmiete u. das Uebrige beigetragen haben. Bei der Ausgabe an 887,724 Thlr. figurirte die Hauptverwaltung mit 51,019 Thlr., die Bahnunterhaltung mit 311,864 Thlr., die Betriebskosten mit 269,966 Thlr., die Zugkraft mit 155,687 Thlr., Wagenreparatur mit 56,567 Thlr., die Betriebskosten mit 12,694 Thlr., Kurlosten mit 1965 Thlr., Feuerversicherung mit 3232 Thlr. und Gewerbesteuer (includ. des Magdeburger Beitrags) mit 24,727 Thlr. Vergleicht man die Einnahme mit der Ausgabe, so ergibt sich ein Ueberschuss von 1,229,507 Thlr., der nach Bezahlung der Zinsen für die 50,000 Stammactien à 4%, der Zinsen und Amortisation der Anleihen von 1839, 1841, 1854 u. 1860 und des einjährigen Postzuschlags (15,000 Thlr.) im Gesamtbetrage von 385,000 Thlr. einen Reinertrag von 844,807 Thlr. übrig läßt. Nach Analogie des vorhergehenden Jahres, wo der Reinertrag die Ziffer von 850,728 Thlr. erreichte, würde auch heuer die Vertheilung einer Dividende von 16 Thlr. pro Actie, die Gewährung eines Beitrags zur Unterstützungskasse (wie in früheren Jahren 5000 Thlr.) und der Uebertrag eines reinen verfügbaren Ueberschusses von ca. 37,000 Thlr. möglich sein. Jede Actie würde somit ein Erträgnis von 20 Thlr. (includ. der 4 Thlr. Zinsen) geben, was bei dem jetzigen Course derselben zu 264 immerhin nahe 8% ist.

Die Mitglieder der Dresdner Fleischer-Innung mußten bekanntlich früher zu ihrem Gewerbebetriebe eine Bankgerechtigkeit erwerben, und es sind für diese Gerechtigkeiten, welche ein Verbieterrecht in sich schlossen, ziemlich hohe Preise entrichtet worden. Eine Altstädter Bank wurde z. B. mit 4000 — 5000 Thlrn., eine Neustädter mit 2000 Thlrn. und eine Friedrichstädter mit 1500 — 1800 Thlrn. bezahlt, während auf sämtlichen Dresdner Fleischbänken eine Hypotheklast von nahezu 100,000 Thlrn. ruht. Es war unter diesen Umständen natürlich, daß die Fleischer-Innung bei dem Eintritt der Gewerbefreiheit auf Grund des Gesetzes vom 15. October 1861, die Entschädigung für Wegfall gewisser Verbieterrechte betreffend, ihre Ansprüche auf Schadloshaltung geltend zu machen suchte, und es würde diese Forderung nach § 1 a des gedachten Gesetzes aus den Mitteln der Stadtgemeinde verlagungsweise zu bestreiten gewesen sein, während dem Staat nur die in § 12 gedachte Beihilfe zur Verzinsung und Tilgung der Entschädigungssumme (jährlich 9 Proc. des Gesamtbeitrags während einer zehnjährigen Tilgungsfrist) obgelegen hätte. Die Fleischer-Innung wurde indessen mit ihren Forderungen sowohl von der l. Kreisdirection, als auch von dem Ministerium des Innern zurückgewiesen, und gegen diese Entscheidungen ist nach den gesetzlichen Bestimmungen ein weiterer Recurs nicht zulässig. Mittlerweile war jedoch im Einverständnisse mit der Staatsregierung auf dem letzten Landtage von beiden Kamern der Beschluß gefaßt worden, daß nicht nur die für gewisse in § 1 a des Gesetzes vom 15. October 1861 bezeichnete Verbieterrechte von den Gemeinden verlagungsweise zu leistende Entschädigung aus der Staatskasse restituirt werden möchte, sondern daß auch solchen Entschädigungs-Anträgen, welche in dem gesetzlich geordneten Verfahren als berechtigt nicht anerkannt werden konnten, aus Billigkeitsgründen eine nachträgliche Erwägung und beziehentlich Berücksichtigung zu Theil werden möge. Auf Grund dieses ständischen Beschlusses erneuerte nun die hiesige Fleischer-Innung ihre bisher zurückgewiesenen Ansprüche und zwar diesmal mit einem besseren Erfolge. Nach mehrfachen Verhandlungen mit der l. Staatsregierung ist nämlich den 44 Altstädter Fleischbänken eine durchschnittliche Entschädigung von je 2100 Thlrn., den 24 Neustädter Bänken von je 1300 Thlrn. und den 15 Friedrichstädter Bänken von je 1000 Thlrn. zuerkannt worden. Die

an die hiesigen Bankhaber aus Staatsmitteln zu zahlende Entschädigung würde sich somit auf 138,600 Thlr. belaufen. (S. Ds.)

Der erste diesjährige Ross- und Viehmarkt in Friedrichstadt-Dresden findet Montag und Dienstag, den 20. und 21. März, statt.

Dem Vernehmen nach wird auf der am 23. d. M. stattfindenden Generalversammlung der Actionäre der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie Seiten des Directoriums der Vorschlag gemacht werden, die Dividende auf 16 1/2 Proc. festzusetzen, davon jedoch nur 16 Proc. an die Actionäre auszuzahlen und das 1/2 zum Reservefond zu nehmen.

Sicherem Vernehmen nach hat Herr Staatsanwalt Heintze hier eine ordentliche Professur für Strafrecht und Strafproceß an der Universität Leipzig angetragen erhalten. Belanlich hat Herr Heintze durch mehrfache vortreffliche Abhandlungen über Gegenstände des Strafrechtes und Strafproceßes neuerdings viel von sich reden gemacht.

Der Vorstand der hiesigen Advocatenkammer, Herr Finanzprocurator Dr. Zenker, hat, wie man hört, von Er. Majestät dem Könige das Ritterkreuz des Verdienstordens erhalten. Es ist diese Auszeichnung für den ganzen Advocatenstand um so erfreulicher, je seltener der Fall vorgelegt, daß ein Sachwalter für seine Verdienste als solcher eine derartige Anerkennung gefunden hat.

Heute Sonntag eröffnet die Direction der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wiederum den Dienst ihrer Dampfer, vorläufig zwischen hier und Reichen und Birna.

S. Heute Abend findet die erste Vorstellung des Hrn. Prof. Liebholz in Saale des Hotel de Pologne statt. Der Ruch, sich nach so vielen Vorgängern in derselben Kunst zu produzieren und namentlich zu einer Zeit, wo der Circus Reiz seine einladenden Pforten öffnet, läßt auf ganz vorzügliche Belobung schließen, weniahtens stimmen die Zeitungsberichte von Nutzen mit dieser Annahme überein; folio rolora!

Am 12. ds. beging der Dresdner Sängerkreis in den prächtig decorirten Sälen des Belvedere sein achttes Stiftungsfest. Das Programm war etwas zu reichlich, aber gut gewählt, und es zeugte der von einem Mitglied gedichtete Prolog von dem ernstlichen Streben und der patriotischen Gesinnung des Vereins. Von den trefflich vorgetragenen Gesängen gefiel uns besonders die Reue: „Vom Gebirge“, Chor-Quartett von A. Horn, das Solo-Quartett „Der Vettertrunt vom Rhein“ und ein Lied für Tenor. Die Tafel, gewürzt durch munteren Sang und frische, zündende Toaste, darunter einer mit Citation der jüngst aufgetauchten, spaßhaften Sängersprüche, verlief in heiterster Stimmung, die sich später, durch die für das Fest besonders arrangirten höchst komischen Vorträge und Darstellungen, z. B. die ergötzliche Stellung des Gamsbrunn, die Zauberpantomime im Cotillon u. zur allgemeinen Fröhlichkeit steigerte. Wir fanden, daß der Sängerkreis unter seinen ca. 100 Mitgliedern, die zum großen Theil aus jungen Männern: Kaufleuten, Künstlern, Beamten u. bestehen, viel wirkliches Talent birgt und wird derselbe unter seinem tüchtigen Liedermister, Herrn Singer, vielleicht noch eine große Zukunft haben.

Die am 21. d. M. um 11 Uhr Vormittags mittelst Militärseparatuzg eintreffenden österreichischen Truppen bestehen aus 3 Offizieren und 726 Mann. Diese erhalten hier eine etappenmäßige Mittagskost und werden mittelst Separatuzg um 1 Uhr 30 Minuten weiter nach Oesterreich befördert. Der größte Theil dieser Mannschaft sind Urlauber, welche in ihre Heimath abgehen, und theilweise Reconvallescenten und Leute vom l. l. österreichischen, in Holstein stationirten Feldhospital Nr. 1.

Als vorgestern Nachmittag auf dem Trinitatiskirchhof ein Begräbniß stattgefunden und der Verstorbene dem offenen Grabe übergeben war, daß nebst dem Geistlichen viele der Leidtragenden umstanden, schwante ein fremder Mann herbei, ergriff eine Hand voll Erde und streute sie unter den Worten: „Asche zu Asche“ in das Grab. Er wiederholte dies mit einem zweiten Wurf, rief laut „Erde zu Erde!“ und taumelte dann, wie sich jetzt ergab, in Folge trunkenen Zustandes zur Erde nieder. Von den Umstehenden emporgehoben, macht er abermals den Versuch der Erdstreuung, murmelte die Worte: „Staub zu Staub!“ und schwankte wieder zur Seite. Ein solches Benehmen eines ganz fremden nicht zum Leichenconduct gehörigen Mannes an so ernster Stätte, und noch dazu an einem Bußtag, machte einen betrübenden Eindruck auf Alle, welche Zeuge dieser Scene waren.

An den Herrn Hofrath Dr. Babs, als dem Verfasser des zum deutschen Sängerkreises gewählten Festspruches, hat der Vorsitzende des Festauschusses auf einem der für das Sängerkreist eigens angefertigten decorirten Briefpapierbogen nachstehendes Schreiben gerichtet: „Hochgeehrter Herr! Den ersten Bogen

dieses heute fertig gewordenen Papiere, wie könnte ich ihn einem besseren Zwecke widmen, als Ihnen, dem Verfasser der oben stehenden Devise, den herzlichsten Dank zu überbringen, welchen der Festauschuss, ja welchen der deutsche Sängerkreis Ihnen für die dem großen Werke gewährte höchst werthvolle Unterstützung schuldet.

Ihr Herz und Lieb frisch, frei, gesund, Wahr' es Gott dem Sängerkreis.

In ausgezeichneter Hochachtung der Vorsitzende des Festauschusses G. Feld.

Gleichzeitig ist an Obgenannten die Einladung ergangen, das Fest-Empfangslied zu dichten und den Festspruch als Refrain in dasselbe zu verweben. Mit der Composition des Empfangs-Liedes ist der Liedermister der Dresdner Liebertafel, Herr Fr. Reichel, beauftragt.

Als vorgestern der 10 Jahre alte Knabe eines hiesigen Bäckers mit seinem mit Drotten beladenen Handwagen auf der Schönfelder Straße hielt, wurde er plötzlich von dem ihm vorgespannten Hunde in das Gesicht gebissen und dadurch ganz erheblich verletzt. Den Hund brachte man später in die Thierarzneischule.

Ein auf der Johannisgasse wohnhafter Schneidergeselle, Namens Kemper, der 50 Jahre alt und verheirathet war, hat sich vorgestern Abend in seiner Wohnung aus Schwermuth erhängt.

Am 15. ds. Mts. Abends nach 7 Uhr brannte in Reichen (Schloßberg) das dem Fuhrmann Birkner gehörige Wohnhaus bis auf das Mauerwerk nieder. Es wohnten 7 Familien in diesem Hause, deren Sachen wurden jedoch zum größten Theile gerettet. An demselben Tage früh brannten außer der Scheune sämtliche Gebäude des Gutsbesizers Boigt in Zug (Rauhsches Vorwerk) bis auf die Umfassungsmauern nieder. Drei Hunde und einigee Federvieh kamen in den Flammen ums Leben. Von dem herabfallenden Mobiliar ist größte Theil mit verbrannt.

Der Rath der Stadt Leipzig macht bekannt: Um die neuerdings als Heilmittel für Reuchhusten und asthmatische Zustände empfohlenen Einathmungen in Anwendung bringen zu lassen, sind in der Gasanstalt die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden. Der Zutritt ist im Winter des Nachmittags um 3, im Frühjahr und im Herbst um 4 und im Sommer um 5 Uhr unentgeltlich gestattet.

Wochen-Repertoir des Königl. Hoftheaters vom 19. bis mit 27. März: Sonntag: Der Feense. — Montag: Hans Lange, Schauspiel in 4 A. von Paul Heyse. J. C. — Dienstag: Am Clavier. Das bemooste Haupt. — Mittwoch: Der Feense. (Mit aufgehobenem Abonnement.) — Donnerstag: Ballenstein's Lager. Die Piccolomini. Anfang 6 Uhr. — Freitag: Ballenstein's Tod. Anfang 6 Uhr. — Sonnabend: Lohengrin. — Sonntag: Hans Lange. — Montag: Der Feense. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen den 21. d. Mts. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklage des Herrn Advocat Beck in Camenz wider den Deconom Johann Friedrich Ehregott Sachs; in Klein-Dobritz. 9 1/2 Uhr Gerichtsamt Schönfeld wider den Gartennahrungsbefizer Carl August Julius Hempel in Bühlau wegen thätlicher Beleidigung seiner Mutter. 10 1/2 Uhr auf Antrag des Ortörichter Schanze zu Leuben wider den Ortörichter Müller und dessen Ehefrau zu Blasewitz wegen Verleumdung. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Berlin, 15. März. Se. Majestät der König haben geruht, dem Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, die Erlaubniß zu ertheilen.

Berlin. Nach einer der „Kreuzzeitung“ aus zuverlässiger Quelle zugehenden Mittheilung ist am 13. d. M. Nachmittags zu Königsberg in Pr. der Major v. Kalkreuth des ostpreussischen Kürassierregiments Nr. 3 beim Abholen der Standarte des Regiments von einem Civilisten, den Herr von Kalkreuth gar nicht kannte, ohne jede Veranlassung mit einem Dolch am Halse verwundet worden. Der Zustand des Verwundeten ist bis jetzt als gut zu bezeichnen. Die Unzurechnungsfähigkeit des Civilisten ist bis jetzt noch nicht constatirt.

Paris, 14. März. Gestern fand in dem Cirque de l'Impératrice die feierliche Preisvertheilung der Sociéts philotechnique statt. Es beghwett diese Gesellschaft in ähnlicher Weise wie die von Perdonnet geleitete Association polytechnique die Fortbildung jüngerer Arbeiter. Prinz Napoleon, der kürzlich die Präsidentschaft dieser Gesellschaft angenommen hat, sollte bei dieser Gelegenheit eine Rede zu Gunsten des

unentgeltlichen, obligatorischen Schulunterricht hatten, allein er wurde durch Amwohlfsein zu Hause zurückgehalten. Außer den Briefen selbst wurden im Namen des Kaisers, der Kaiserin, des kaiserlichen Prinzen und des Unterrichts-Ministers fünfzehn Sparlassenbücher ausgetheilt. Es wohnten über 5000 Menschen diesem Acte bei. — Der Tod Morny's macht noch immer viel von sich reden. Seine Gemahlin soll noch ganz außer Fassung sein. Als Morny todt war, warf sie sich über seine Leiche. Nach drei Stunden schlammerte sie einen Augenblick ein, und als sie plötzlich erwachte und seine Brust, an der sie geruht warm fühlte, sprang sie auf und rief: Er lebt noch! Es soll eine bezaubernde Scene gewesen sein. Ihr Haar schnitt sie ab und legte es in den Sarg, wie es in Rußland Brauch ist. Die Wittwe hat auf telegraphischem Wege die Versicherungen des Kaisers von Rußland aus Petersburg und der Kaiserin Marie aus Nizza erhalten. Von Seiten der französischen Regierung wird ihr eine Staatspension von 100,000 Francs ausgesetzt werden. Der neue Boulevard, welcher soeben im Faubourg St. Germain angelegt wird, soll den Namen „Boulevard Morny“ erhalten. Auch eine neue Avenue in Clermont, der Stadt, welche Morny in den gesetzgebenden Körper gewählt hat, soll künftig seinen Namen tragen. Der Verstorbenen hinterläßt Memoiren. Sie sollen aber erst in zehn Jahren erscheinen. Unter den Deputirten, die hinter seinem Sarge einhergingen, befand sich auch die der Gesellschaft der Literaten. Morny hat nämlich einige reizende Lustspiele (unter dem Namen St. Nemi) geschrieben.

London, 11. März. Ueber den amerikanischen Krieg schreibt die „Times“: „Es ist jetzt bereits klar, daß das ungeheure Gebiet der Conöderirten niemals in ähnlicher Weise vom Norden in Unterwürfigkeit gehalten werden kann, wie Polen von den Russen oder Venetien von den Oesterreichern. Der Norden hat dazu nicht die erforderliche Stärke, wenn er auch den Willen dazu haben mag. Das sieht auch General Sherman ein. Während seiner neulichen Operationen hat er eifrig unterhandelt und mit dem Delzweige eben so geschickt, wenn auch nicht eben so erfolgreich operirt, wie mit dem Schwerte. Daß solche Unterhandlungen auch in Zukunft scheitern werden, ist der einzige Schluß, den wir fürs Erste aus den Erklärungen der südlichen Regierung und dem Verhalten des süblichen Volkes ziehen können; welche Gestalt aber ihre Widerstand annehmen wird, müssen wir abwarten.“

* In Basel wurde in letzter Woche vor dem Correctionstribunal ein Brunnenervergiftungsproceß der Familie und Hausgenossen Stampfer Otto und Anwohner des Teiches, sowie des Staats gegen den Herrn Anilinfabrikanten Müller-Pad verhandelt. Die Anklage lautet auf fahrlässige Beschädigung, und stellte sich im Verlaufe des öffentlichen Untersuchungsverfahrens heraus, 1) daß der Fabrikant in seiner innern (d. h. in der Stadt legenden) Fabrik gegen die ihm ertheilte Concession als Farbhölmühle, besonders mit Arsenik hantierte, das Frischwasser fabricirte und ungeheure Massen Arsenik verbrauchte, dessen Abfälle in den Teich gelassen wurden; 2) daß auch für die äußere Fabrik, wofür nur eine Concession für Steinkohlengas-Verarbeitung verlangt und erhalten war, diese giftige Fabrication fortgesetzt worden. Daß der Fabrikant sorgfältig über die Art seiner Industrie schweigt, die Behörden deshalb wissenschaftlich und abschließend hinterging, trotzdem man sich oftmals an ihn wendet, um Aufschluß zu erhalten. Die Vergiftung, mehr oder minder stark, von fünf Brannen durch Durchsickern des arsenikreichen Teichwassers und Teichschlammes in das nächste Erdreich und durch die Teichböschung, selbst bis zum Bodenwasser, ist nachgewiesen. Am meisten traf dies den St.lichen Brannen und das St.liche Gut. Die ärztlichen Befunde sagten dann aus, daß von der Familie des Hauptlagers, Herrn Stampfer, eine Tochter nicht mehr herzustellen sei und zeitweilig lahm bleibe, indessen Frau, Schwägerin und zwei Töchter mehr oder minder lange der Pflege bedürften. Ebenso auch ein Knecht und eine Magd. Das Urtheil spricht sich dahin aus, daß der Angeklagte der fahrlässigen Körper- und Eigenthumsbeschädigung schuldig sei und noch an die Kranken Personen theils Baarentschädigungen, theils Jahrgelder zu zahlen habe, die das Urtheil näher bestimmt, die aber, in Kapitalien dargestellt, eine sehr bedeutende Summe ausmachen.

Ueber den Gebrauch der Arme beim Gehen. Wenn Jemand seine Arme beim Gehen zuerst frei gebraucht und dann dieselben plötzlich fest an die Seite hält, wird er überrascht sein, zu finden, daß sein Gesicht, der dies nicht thut, ihn in kurzer Zeit weit zurückläßt, er mag sich abmühen, so viel er will, denselben einzuholen. — Ein Grund des langsamen Ganges unserer Frauen und Mädchen liegt in der Sitte, die Arme bewegungslos am Körper zu halten. Eine halbe Meile in einer Stunde mit ruhigen Armen ist anstrengender als eine ganze Meile mit sich bewegenden Armen in derselben Zeit. — Man betrachte den Gang der Schauspielerinnen auf der Bühne, sie bewegen ihre Arme frei und in graciöser Weise. — Wäre diese Sitte unter jungen Mädchen allgemein, ihre Brust würde sich erweitern und ihre Haltung würde bedeutend besser werden. Man sehe nur ein junges Mädchen mit beiden Händen in ihrem Ruff gehen, wie sie sich drehend bewegt und die Schultern zusammenzieht u. Das kommt daher, daß ihre Arme fest liegen. Würde sie die Arme frei bewegen, würde ihr Gang und ihre Haltung graciöser sein. Man betrachte nur die Abbildung unserer Muskel. Die Muskeln des oberen Theiles des Körpers breiten sich in allen Richtungen von der Schulter gleich einem Fächer aus. Werden nun die Schultern regungslos gehalten, ziehen sich die Muskeln der Brust zusammen, die Schultern werden nach vorne gebogen und die Brust wird schwach und häßlich. — Unsere jungen Dämchen werden sagen, das Armbewegen ist ja gar nichts, das ist eine sehr leichte Mühe. Ja, es ist eine leichte Mühe, wenn man die Arme ein- oder zehnmal bewegt, aber wenn man sie des Tages zehntausendmal bewegt, so ist das eine größere Uebung der Brustmuskeln, als alle andern Bewegungen hervorbringen können.

* Aus Konstantinopel, 25. Februar, schreibt man der

„Allg. Ztg.“: Gestern Abends feierte der Islam die glückliche Nacht des Schicksals, genannt Rabir Gesseti. Die Nation überreicht bei dieser Gelegenheit dem Großhearn alljährlich die schönste Jungfrau des Landes, eine eigens hierzu erzogene scharfesichtige oder georgische Selawin, die dann, wenn dieselbe Gnade vor dem Sultan findet, gewöhnlich in die Zahl der kaiserlichen Rabinen aufgenommen wird. Diese so zu sagen alljährliche Vermählung des Großhearn findet stets unter großen Feierlichkeiten statt.

Im Katharinenkloster zu Nibon, einem Flecken am Aetna gelegen, stürzte vor einigen Wochen das ganze Dach und die ganze Decke des geräumigen Schlaftaales in den Morgenstunden ein. Fünfzehn Nonnen befanden sich darin. Der größere Theil derselben war schon aufgestanden, nur die Aebtissin und eine alte Nonne lagen noch im Bette. Auf den Ruf einer Schwester: „Das Haus stürzt ein!“ flüchtete sich, wer konnte, an das äußerste Ende des Corridors; die Aebtissin sammt fünf Nonnen wurde unter den Trümmern begraben. Ungeachtet des fürchterlichen Schreckens, welcher grade herrschte, eilt die ganze Gemeinde zur Hilfe herbei. Die Nonnen wurden größtentheils in kläglichem Zustande aus den Trümmern hervorgeholt.

Eine Versammlung deutscher Schneidermeister in London fand am 6. d. M. in dem Locale des deutschen Clubs, Leho, zur Besprechung des Berichtes der Generalversammlung der europäischen Moden-Academien statt. Der Präsident, Herr Stohwasser, gab zunächst dem correspondirenden Mitgliede, Herrn Scherzer, das Wort. Derselbe hob die Verdienste des Directors der Academie, des Herrn G. H. Müller in Dresden, hervor, dem es gelungen sei, die hervorragenden Fachgenossen Deutschlands zu vereinigen und durch Zuziehung der Herren Klemm und Schmidt das Organ der Academie so zu heben, daß es sich einer Zahl von ungefähr 15000 Abonnenten jetzt zu erfreuen habe. Dem Einflusse des Organs habe man es zu danken, daß jetzt der deutsche Kunstgeschmack sich nach allen Ländern Bahn breche, während früher die Pariser und Londoner Moden allein Geltung fanden. Fachgenossen in Frankreich, England, Rußland, Holland, Schweden u. hatten sich der Dresdner Academie angeschlossen und dem auf der Generalversammlung in Heidelberg gefaßten Beschlusse, ein Academie-Gebäude Schufz Gründung einer höheren Lehranstalt für Kleidermacher zu errichten, durch Beiträge ihre Zustimmung ertheilt. Auch ein Franzose, Herr Picard in Paris, habe 800 Francs und ein Russe, Herr Letny in Petersburg, habe 300 Silberrubel beigetragen. Sowohl zum Bau des Academiegebäudes, sowie zur Gründung einer Alters- und Invaliden-Versorgungsbank für das Kleidergewerbe müsse er die Theilnahme der Fachgenossen erbitten. (Germann.)

Nettes Geschäft. In den „Altonaer Nachrichten“ fand sich folgendes Inserat: „Ein gewandter, zuverlässiger Mann, welcher im Stande ist, eine kleine Caution baar zu erlegen, erhält eine sehr einträgliche Stellung. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Näheres bis heute Mittag 12 Uhr in Schul' Hotel, Bahnhofstraße.“ Es meldete sich ein Kellner. Derselbe konnte verlangen 200 Thaler nicht erlegen und der Inserent erklärte sich endlich gnädig mit 100 Thaler zuzureichen. Darauf wurde dem jungen Manne ein Contract eingepreßigt, wonach er berechtigt sein sollte, die von dem Inserenten gemachte Erfindung eines — Saugapparates zur Leerung der Latrinen weiter zu verbreiten! — Der Inserent ward später verhaftet, mußte dem Kellner sein Geld zurückstellen und wurde dann angewiesen, Hamburg sofort zu verlassen.

Französische Bälle. Ein pariser Journal publicirt folgende seltene Statistik in Bezug der Bälle der großen Oper. Jede dieser festlichen Veranstaltungen erfordert einen Kostenanwand von 140,000 Francs. Die Administration der Bälle erfordert nicht weniger als 980 Personen. Jeden Ballabend sind 1850 Wachslerzen, 210 Dellampen und 2600 Gasflammen nöthig, um das Haus zu erleuchten. Die Durchschnittszahl der Besucher beträgt 5000 — von denen 2400 weiblichen, 2600 männlichen Geschlechts. Bei jedem Balle werden für circa 8200 Francs Masken und für 3500 Francs Kostüme verliehen, dabei ungefähr 3500 für Frisuren und 6000 Francs für Bouquets und Fächer verausgabt. Das Garderobengeld beträgt beinahe 2500 Francs. Bei dem diesjährigen ersten Opernball führten 1490 Mietsfuhrwerke und 300 Privat Equipagen in die Aussteigehalle, was schlecht gerechnet eine Ausgabe von 8000 Francs verursacht hat. Der Verkauf von Erfrischungen im Theater betrug 13,750 Francs. Bei einem Anschlag von 140,000 Francs für jeden Ball ergeben alle 14 der Saison die Summe von 1,960,000 Francs. Natürlich ist in obengedachten Summen nicht das Geld mit eingerechnet, was in Caffee und bei den Restaurants nach Verlassen des Balles verausgabt wird.

Man sagt, daß manchen Frauen eine Stelle in der h. Schrift besonders anständig sei, nämlich die Stelle 1 Rose 3, 16: „Und er soll dein Herr sein.“ Man sagt freilich auch, daß manche Männer ihnen die Stelle nicht besonders lieb zu machen verständen. So mag es auch bei jenem Buchdrucker der Fall gewesen sein, — über das Nähere davon schweigt die Geschichte; nur so viel weiß sie, daß, als aus seiner Druckerei eine neue Bibel-Ausgabe hervorgegangen war, einer der ersten Benutzer eines Exemplars, der auf jene Stelle sich, mit Schreden bemerkte, daß deutlich statt dessen dastand: „Und er soll dein Herr sein.“ — es kam natürlich zur Angeige, zur Untersuchung, die nach der Hochachtung vor Gottes Wort, wie damals üblich, sehr streng genommen ward, und ergab: daß die Frau des Buchdruckers, als der Satz des ersten Bogens nach gechehener Correctur fertig dastand, heimlich bei Nacht in die Druckerei gegangen war, die zwei Buchstaben H e herausgenommen und dafür die zwei andern R a hineingesetzt hatte. Da nach der Correctur Niemand mehr dergleichen bemerken kann, wurde die ganze Auflage auch wirklich so abgedruckt und erst nachdem schon eine Anzahl Exemplare verkauft waren, nun sofort mit Beschlag belegt und — wenigstens was den ersten Bogen anbetrifft — vernichtet. Die gereinigten Exemplare mit der böshafsten Variante gehören zu

den größten literarischen Auswüchsen; eine dazw. befindet sich auf der Wolfenbütteler Bibliothek. Der Bruch aber kam ihr drastischer Widerspruch gegen die Obergehalt ihres Eheherrn, den sie vielleicht im augenblicklichen Aerger ausgeführt, und bei welchem sie sich so Schlimmes nicht gedacht haben mochte, theuer zu stehen: sie soll nach der ersten Strenge der Zeit zur öffentlichen Ausschüpfung und demnachst zu lebenswüthigem Zuchthaus verurtheilt worden sein.

Das Jahreseinkommen eines Geschäftsmannes in Amerika ist oft größer als die Einnahme manches deutschen Fürsten. Die jetzt veröffentlichten Listen der New Yorker Steuerzahler sagen u. a., daß der Schnittwaarenhändler Kistewart eine jährliche Einnahme von 1,843,689 Dollars, also über 2 Millionen Gulden habe. Stewart kam als armer irändischer Lehrer nach New-York und trug sein ganzes Vermögen im Schnupftuch bei sich. Ein Sohn des bekannten reichen Astor schätzte seine Jahreseinnahme auf 838,525 Dollars. Der Schiffbauer Baderbild die seinige auf 680,723. Der Rbeber Moses Taylor auf 573,474. Der Waller Lockwood auf 512,900, der Avocat Wood 177,278 Dollars. Eine andere New-Yorker Familie, die aus Budeburg eingewandert ist, Havemeyer, hat ein jährliches Einkommen von 212,558 Doll.

Der Eigenthümer der Badeanstalt zu Ruppertshegen bei Nürnberg, die er mit seinem in Amerika gewonnenen Capital vor einigen Jahren errichtet hatte, hat fallirt, und zeigt dies seinen Gläubigern in folgenden Worten an: Ruppertshegen, die schöne Leiche, Ward erobert im fremden Reiche, Es ward verloren im Heimathland Durch meinen eignen Unverstand. Der treulich wählte, doch vermissen, Das dumme Saue Beelen freisen. Ich konnte die Gegend nicht idäner schaffen, Die leider zu schön war für Proben und Affen. Ich baute für Götter und Fächsonade Leiden ein wenig zu sehr in den Nebel, Ich schante mit Spaten und Keilamen, Wie sie nie so schön zur Preise kamen, Ich tauchte ein Hauptbuch, beginnend: „Mit Gott!“ Was half das Alles? Ich ward doch banquerott.

Nürnberg, 1. Februar 1865 als am Tage seiner zweimaligen Reise nach Nordamerika. Ludwig Ziegel.

Aus Konstantinopel, 25. Februar, wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Aufsehen in den Kreisen Pera's erregt eine junge Dame, Fr. G. aus Belgien, die kürzlich den Schleier, aber nicht den der Nonnen, sondern den türkischen Jaschmad genommen hat. Sei es aus Liebe, sei es aus Romantik — wer weiß es! — kurzum die abtrünnige Schöne erklärte zu wiederholten Malen, daß sie Christum öffentlich verleugnen und den Islam annehmen wolle, und stöß zu dem Ende in den Harem eines Paschas. Die neue Niße Chanum wird von dem belgischen Geschäftsträger mit Unterstützung des Marquis de Moustier unter dem Vorwande reclamirt, daß sie nicht wisse, was sie thue, und erst 19 Jahre alt, folglich ein Kind sei. Die junge Blume des Paradieses ist natürlich außer sich, wird sich indeß wohl den Anforderungen der Civilisation fügen und wieder in die Kirche gehen müssen.

Zu Birnbaum entleibte sich, der „Ost. Ztg.“ zufolge, am 10. d. M. ein Tagelöhner Thiele auf eine wahrhaft grauerregende Weise. Nachdem er sich mit dem Rasirmesser den Hals durchschnitten, der Tod aber noch nicht eingetreten war, ergriff er, Jedem, der sich ihm nähern würde, mit dem Tode drohend, ein Beil, und hieb damit fortwährend auf seinen Kopf ein. Dies mag wohl eine Bierstunde lang gedauert haben, bis es einem der Hinzugerufenen gelang, mit einem Säbelhiebe die Hand des unglücklichen Selbstmörders zu lähmen und ihm das Beil wegzunehmen. Thiele verstarb indeß gleich darauf. Sein Kopf zeigte gegen 100 solcher Art-hiebe und war so zerhackt, daß der Schädelknochen beinahe in der ganzen Länge zum Vorschein kam. Der Entseelte hinterläßt eine ganz junge Frau.

Es ist erfreulich zu hören, wie man in Oldenburg unsern voigtländischen Landsmann, den kranken Dichter Jul. Rosen, ehrt. Während, heißt es in einem Bericht von dort, ist die Theilnahme, welche die Großherzogin Elisabeth, beiläufig eine altenburgische Prinzessin und Schwester der Königin Marie von Hannover, dem edlen Dichter Rosen widmet. Ein herrliches Album, das die Großherzogin am Weihnachtsabend gespendet, war von einem eigenhändigen Billet der liebenswürdigen Fürstin begleitet, dessen bezügliche Zeilen also lauteten: „Verehrter Herr Hofrath! Nehmen Sie die beifolgende Kleinigkeit auf. Ist es mir wohl gestattet, den heiligen Abend in der Mitte Ihrer lieben Familie zuzubringen? Welche Freude würden Sie mir dadurch bereiten! Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit Ihre Elisabeth.“ — Wenige Wochen zuvor hatten Tyroler Sänger vor den Fenstern des Kranken sein herrliches „In Mantua in Banden“ angestimmt und Thränen der Rührung standen in den Augen des Dichters ob der ergreifenden Klänge.

Löwenberg, 12. März. Ueber einen großen Erfolg in der hiesigen jüdischen Gemeinde entnehmen wir der „Schl. Ztg.“ das Folgende: Die hiesige Judengemeinde ist durch eine unerhörte Entweihung ihrer Synagoge, nach dazu seitens eines ihrer hervorragendsten Mitglieder, tief verletzt worden. Dem mehrfach wiederholten Unfuge des Anjündens der Cigarre an geheiligter Stätte trat der Religionslehrer entgegen und wurde dafür an Ort und Stelle mit Schlägen tractirt, wobei sogar die goldenen Leuchter als Angriffswaffen benützt wurden. Die Sache ist bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht.

Das Londoner Journal „Daily Telegraph“ kündigt an, daß seine Dudenrichtungen erweitert würden; es werde dann im Stande sein, 80,000 Abdrücke in der Stunde zu liefern. Es ist dies eine Verhältnißzahl, wie sie bis jetzt noch nirgends erreicht wurde.

Musikdirector Hiller in Rön liegt, nach den Triumpfen, welche er mit seiner neuen komischen Oper: „Der Desperteur“ errang, seit einigen Tagen an der Gelenkigkeit darnieder. Seine Freunde sind für sein Leben besorgt. Durch die rastlosen Proben in dem, dem Zuge sehr ausgelegten Schauspielhause soll er sich das Uebel zugezogen haben.

Circus Benz.

Circusstraße, Platz des ehemaligen Nothen Hauses.
Donnerstag, den 23. März 1865:

Eroffnung der Vorstellungen.

Alles Nähere die Anschlagzettel und Annoncen.

Am 21. März eröffne ich hier den 16. Cursus von 15 Lehrstunden im

Schön- und Schnellschreiben

nach kaufmännischem Ductus.

Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

An der Herzogin Garten Nr. 4 erste Etage.

Das Honorar für den Cursus beträgt à Person im kleinen Birtel 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr., auch bin ich erbötig, Unbemittelten das Honorar zu erlassen.

Magdalena Hampel, Schriftf. & Malerei.

Magdalena Hampel

wird, der regen Theilnahme zufolge, auch noch einen 4. Cursus für

Deutsche Orthographie

von 20 Sectionen mit 21. März d. J. eröffnen.

Wenn daran gelegen, seine Muttersprache grammatisch richtig sprechen und schreiben zu lernen, wird damit ergeblich eingeladen. Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis 21. März, in ihrer Wohnung: An der Herzogin Garten 4. L., zunächst der Ostra-Allee. Das Honorar für den Cursus beträgt à Person 15 Thlr. Der Unterricht findet sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.
Dresden den 15. März.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von heute Sonntag, den 19. März, an bis auf Weiteres:

Von A früh 6, Vorm. 10, Nachm. 3 Uhr nach Pirna.

Dresden B 6½, 11½, 3 Weissen.

A. von Pirna früh 7½, Vorm. 11½ und Nachm. 3½ Uhr nach Dresden.

B. Weissen 6, 10½, 2

Der Frühjahrs Fahrplan kann wegen der in Böhmen noch vorhandenen Eismassen erst später ausgegeben werden.
Dresden, den 18. März 1865. Die Direction.

Confirmanden-Anzüge,

bestehend aus

Rock, Hose und Weste

von 7, 8, 9, 10, 11, 12-15 Thlr.

Frühjahrs-Ueberzieher und Röcke,

schwarze Tuch- und Leibröcke,

Beinkleider und Westen,

sowie alle

Herren-Garderoben

zu äußerst billigen aber festen Preisen in allergrößter Auswahl im

Commissions-Lager Berliner

Herren-Garderoben

1 Kreuzkirche 1. 1 Kreuzkirche 1.

Neue praktische und elegante Kleiderstoffe, die neuesten Frühjahrs-Confections in Paletots, Beduinen, Mäntel, Jaquettes,

sowie große Auswahl in

Jacken und Confirmanden-Mäntelchen

empfiehlt

Adolph Benner,

Altmarkt 9, Ecke der Sadergasse.

Noch einmal an Eltern und Erzieher!

Wiederholte persönliche Anfragen von Seiten einiger Eltern, deren Söhne diese Ostra-Allee die Schule verlassen, über die näheren Verhältnisse in dem kürzlich veröffentlichten Artikel: „Ein Wort zur Beherzigung für Eltern“ geschilderten Verhältnisse der Buchdrucker und vorzugsweise der Schriftsetzer, veranlassen die Unterzeichner dieses Artikels, noch einmal auf denselben dringend hinzuweisen. (Siehe „Dresdner Nachrichten“ Nr. 50, vom 19. Februar d. J.) Alle die dort geschilderten Bedenken sind wohl zu beherzigen bei etwaiger Wahl des Berufs. Möglichst gute geistige Aus- bildung, vorzüglich in Sprachen, ist ein Hauptanforderung; ebenso aber be- sonders auch eine kräftige Körperconformation. — Ein jährlicher Durch- schnitt der Krankheits- und Sterbefälle weist bei einer Gefäßzahl von 140-150 jährlich 162 Krankheitswochen und 5 Sterbefälle nach, und ist noch zu bemerken, daß dabei eine enorme Steigerung der Krankheitsfälle in den letzten 5 Jahren zu beobachten war, so daß ein fünfjähriger Durch- schnitt (1858-62) 190 Krankenwochen ergibt, ja das Jahr 1863 zeigt allein 333 auf. Die größere Hälfte (man beachte dies wohl!) war Lungen- und Brustkrank; der andere Theil bezieht vorzüglich die übrigen in dem angezogenen Artikel genannten Krankheiten in sich. — Ferner machen wir auf die daselbst besprochenen Uebelstände der unsicheren Erziehung, des verhältnismäßig geringen Verdienstes, der unregelmäßigen Beschäfti- gung, der übermäßig großen Zahl der Lehrlinge u. s. w. nochmals auf- merksam, wie auch zugleich darauf, daß nicht bloß bei den Setzern, son- dern auch bei den Druckern der Bedarf an Belebungen gegenwärtig nur ein geringer ist. — Ein kürzlich im „Gemeinwohl“ veröffentlichter Artikel von ganz unparteiischer Seite erkennt ebenfalls alle diese Mängel vollkommen an, ohne einen mit den Mitteln der Gefäßzahl realisir- baren Weg zur Abhilfe zeigen zu können.

Darum noch einmal, Ihr Eltern und Erzieher, prüft sorgfältig, ob: Ihr Eure Kinder und Pflegebefohlenen einer ungewissen Erziehung in die Arme werft, da sie vielleicht eine sicherere in anderen Fächern finden können.

Der Vertrauensmänner-Verein
Dresdner Buchdrucker-Gehilfen.

Aufreuf

an alle Bewohner Dresdens.

Wie lange noch — und mehr denn 20,000 Sängern aus allen Stäm- men und Gauen Deutschlands werden sich rufen zum Einzug in unsere an- muthige Gasse, um vereint durch die bindende Kraft des deutschen Liedes ein vaterländisches Fest zu begehen, ein Fest an Majestät seiner äußeren Bekleidung, wie an Reichthum innerer Befriedigung für Gei. Geist und Gemüth wohl keinem vergleichbar, welche je in Dresdens Mauern gefeiert wurden.

Gewaltig wie die Dimensionen des Festes selbst, sind nothwendig auch die Zurüstungen, deren es dazu bedarf. — Ist insbesondere auch die dem unterzeichneten Ausschusse zugesagte Mission, für freies gasliches Obdach aller Sängern in Privatwohnungen unter den bescheidensten Ansprüchen an materielle Genüsse während der Festtage (22.-23. Juli) Sorge zu tragen.

Je schwieriger unsere Aufgabe ist, um so größer auch ist unsere Hoff- nung auf allseitige freundliche Unterstützung, um so fester das Vertrauen auf den bewährten gaslichen Sinn unserer Mitbürger.

Sie Alle fühlen mit uns, daß dies Fest, welches die Augen des ganzen Deutschlands auf unsere Stadt lenkt, auch Dresdens würdig vorbereitet werden muß; Sie Alle fühlen mit uns, daß ein Fest von so riesigem Umfange nur dann gelingen kann, wenn Jeder an seinem Theile die Hand zur Lösung der Aufgabe bietet.

Und was in der Schwesterstadt Leipzig beim Turnerfest so glücklich gelungen, das wird in Dresden nicht minder glänzend erreicht werden.

Mit vollster Zuversicht wenden wir uns deshalb an alle geehrten Eintrophner unserer lieben Stadt mit der Bitte: Wer ein Herz hat für die Begeisterung des Festes und wer es vermag, ob reich, ob arm, erhöhe seine eigne Festesfreude dadurch, daß er mehrere Sängern oder nur einen derselben aufnimmt in sein Haus, damit es nicht leer und vereinsamt stehe in den Tagen des allgemeinen Aufschwunges.

Ueberzeugt, daß es nur dieser Aufforderung bedarf, um Vielen Ge- legenheit zu geben, Das zur That zu machen, was sie längst gewollt, er- suchen wir Sie: wer irgend vermag, Sängergäste aufzuneh- men, der jögere nicht, seine Bereitwilligkeit dazu einem der Mitglieder oder im Hauptbureau des unterzeichneten Ausschusses (Zeughausplatz Nr. 3) anzuzeigen und et- waike besondere Wünsche dabei zu bemerken. Rückfichtlich der in Angriff genommenen Gründungen von Bezirksabtheilungen des Woh- nungsausschusses bleibt weitere Veröffentlichung vorbehalten.

Nicht erst wenn die letzte Stunde schlägt, wenn alle Vorbereitungen geschlossen, und wenn der Strom des Festbranges auch die Küstern erfasst: — nein, je frischer und zeitiger die Erbietungen kommen, desto mehr werden sie die Arbeit des unterzeichneten Ausschusses unterstützen, desto dankbarer werden sie angenommen.

So mögen sie denn einziehen, die frohlichen Sängern: sie sollen offene Herzen und bereit Gastfreundschaft finden zur Ehre unserer lieben Vater- stadt, damit die Sängern, die zu uns gekommen, heimkehren als ebenso viele Heralde, die den Ruhm verkünden nicht bloß von Dresdens Schönheit, nein auch von dem freundlichen Sinne seiner Bewohner und ihn hinaustragen in die fernsten Gegenden des deutschen Vaterlandes!

Dresden, am 17. März 1865.

Der Wohnungsausschuß
des I. deutschen Sängerbundesfestes.

Julius Herrmann, Kaufmann,

Vorsitzender (Gibberg Nr. 24).

Andrä, Bezirksgerichts-Hauptportierendant (Glasstraße Nr. 10); Eichler, Lehrer (D. polid. Bl. Nr. 9); Fasoldt, Advocat (Altmarkt Nr. 4); Gerlach, Advocat (Altmarkt Nr. 16); Dr. Heydenreich, Oberappellationsrath (H. Bachhofstraße Nr. 8); Königshelm, Regierungsrath (Pflanzstraße Nr. 28b); G. A. Müller, Director (Forsstr. Nr. 15); Dr. Richter, Director der Rathstochterschule (gr. Brüdergasse Nr. 24); Strödel, Advocat (Röhrenstraße Nr. 18); Freiherr von Teubner, Regierungsrath (Friedrichstraße Nr. 29).

Lincke'sches Bad.
Concert von Hrn. Musikdirector Laade.
 Anfang 4 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Gelhorn.

Lincke'sches Bad.
 Morgen Montag, den 20. März:
 Vorträge des Rhetor und Humoristen
 Herrn Albert Schaberg Fröhlich und
 Gesangsvorträge des Tenoristen
 Herrn Reichard,
 wie auch

Grosses Concert
 von Herrn Musikdirector Fr. Laade.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Ngr. Gelhorn.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Concert (Streich- und Harmoniemusik)
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Vuffholdt.
 Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr. Marschner.
 Morgen Nachmittag: Concert ohne Tabakrauch.

Abends Extra-Concert
 von dem R. S. Garde-Stadttrompeter Herrn Friedrich Wagner mit
 seinem Trompeterchor.
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. S. G. Marschner.

Heute Concert v. Witting'schen Musikchor.
 Grosse Wirthschaft des Kgl. Braun's Hotel.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Anfang 7 Uhr.

Das zu Montag den 20. März angekündigte fünfte Concert des Dr. Gustav Satter findet nicht statt.

Feldschlösschen.
 Heute Concert vom Musikchor der Leibbrigade
 unter Leitung des Herrn Musikdirector Kunze.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Freyer.

Reisewitz.
 Heute Sonntag, den 19. März:
 Humoristische Gesangs-Vorträge von
 Herrn Frey aus Teplitz.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Winkler.
 Nach Beendigung Tanzmusik.

Gasthaus zu Kaitz.
 Sonntag, den 18. März:
 Humoristische Vorträge von Bänisch und Fränzel.
 Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik. Wittwe Sähnel.

Körnergarten.
 Heute Sonntag, den 19. März:
 Humoristische Gesangsvorträge
 von Bänisch und Fränzel.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Zur goldenen Höhe.
 Montag den 20. März:
 Romische Gesangsvorträge von der Couplet-Sängerfamilie
 Selbia. Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Tonhalle.
 Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.
 Morgen von 7-10 Uhr Tanzverein.

Gasthof zu Strehlen.
 Heute Sonntag Tanzvergüngen.

Dampfschiff-Restaurations am Theaterplatz.
 Morgen Montag:
 Humoristische Gesangsvorträge von Herrn J. Frey.
 Dienstag im großen Saal der Tonhalle.

Centralhalle.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr:
Tanzverein.

Heute Sonntag, den 19. März:
Tanzmusik in Niederpoyritz,
 woju einladet Carl Schmidt.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Für die wohlthätigen Zwecke des hiesigen Pestalozzistiften, das unter allerhöchster Protection Ihrer Maj. Sät. der Königin Maria Reich, soll in der ersten Woche des April im **Hotel de Saxe** ein Concert unter gütiger Mitwirkung der Hof-Opernsängerinnen Fräulein **Alyleben** und Fräulein **Baldamus**, sowie der Pianistin **Mary Krebs** und des Herrn Kammermusikus **Grätzmacher** zur Ausführung kommen.

Der Zweck des Pestalozzistiften ist: Verhütung der sittlichen Verwahrlosung armer Kinder aus den untern Volksschichten durch Besorgung, erzieherische Aufsicht und zweckmäßige Beschäftigung. Die Mitwirkung so vorzüglicher künstlerischer Kräfte, wie auch der wohlthätige Zweck, dem die Einnahme gewidmet ist, lassen einen zahlreichen Besuch dieses Concerts hoffen.

Die ständige Deputation für das Dresdner Pestalozzistiften.
A. Zehrfeld, 1. 8. Vorstand.

ODEUM.

Montag, den 20. März:
Concert mit humoristischen Vorträgen
 zum Besten des **Ludolphus-Vereins.**
 Nach den Vorträgen Tanz.
 Anfang Punkt 8 Uhr.
 Billets sind bei Herrn Franke zu bekommen.

Gesangverein Arion.

Nächsten Montag, den 20. März:
Concert zum Besten des Fonds der Dresdener Cigarrenarbeiter-Krankenkasse in den Sälen zu Stadt Bremen in Neudorf.
 Nach dem Concert Ballmusik.
 Anfang halb 8 Uhr. Der Vorstand.

Thürmchen.

Heute von 6-9 Uhr Tanzverein. K. Sildebrand.

Böhme's Restauration,
 Pillniger Straße 28.
 Heute Schweiss-Prämien-schießen.

Es ladet dazu ergebenst ein **K. A. Böhme.**
 Heute Sonntag **Tanzmusik**
 im Gasthof zu Seidnitz. August Ebert.

Heute Tanzmusik
 zum grünen Jäger. Aug. Grunser

Restauration
26 Wilsdrufferstrasse 26.
 Heute und die folgenden Tage
Münchener Salvatorbier.
 à Krügel 2 Ngr. **E. Pöhler.**
 Es ladet ergebenst ein

Hôtel de Pologne.
 Sonntag den 19. März Abends 7 Uhr:
Zwei Stunden
 amüsanten Täuschung
 von Professor **Liebold**
 durch Experimente in **Physik, Chemie, Magnetismus und Magie.**
 Entree à Person: nummerirter Platz 20 Ngr, nichtnummerirt 10 Ngr. Billets zum nummerirten Platz sind vorher beim Portier bis 6 Uhr Abends zu haben. Montag Vorstellung.

Brühl'sche Terrasse Brühl'sche Terrasse
 Thüre II. Thüre II.
 Heute Sonntag den 19. März
Unwiderruflich
 Schluß der Ausstellung von **Delcolorben-Druckbildern,**
 wie solche u. A. als Nebengewinne bei der Lotterie zum Besten Nothleidender und verschämter Armen in Schleswig-Holstein zum 1. Juni 1865 zur Auspielung gelangen. Säume daher das geehrte Publikum nicht, sich von der Würdigkeit der Exemplare zu überzeugen.

Preis eines Looses 15 Ngr.
 Ohne Entree. Ohne Entree.
 Geöffnet von Vorm 11 bis 5 Uhr Nachm.

Frische große Whittabler Austern
 empfang und empfiehlt die Rheinische Weinhandlung von
Carl Seulen,
 Marktstraße. Vorticus.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitenstr. 12. II. Ritterhof.
 empfiehlt seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Zwei Wehlkasten,
 eine Babentafel, ein Stuhlenscheitgen sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wirthschafterinstelle.
 Gesucht wird von einem anständigen gebildeten Mädchen, welche noch bis 1. April in Stellung ist und auch später antreten könnte, eine Stelle in ein Gast- oder Wirthshaus. Gefällige Abw. bittet man abzug Schöfferg. 12, 2.

Es sucht eine Wäscherin auf dem Lande nahe an der Elbe Mädchen zum Waschen und versichert, nur durch Seife und Bleiche rein zu waschen. Näheres Auskunft ertheilt die Frau Schuhmachermeister **Opitz,** Schreiberberggasse 14, 3. Et.

Zur Anfertigung von **Fahnenstippen,**
 reich verzieren, sowie einfach, geschmackvolle Fahnen, empfiehlt sich **Gärtler Mödel,** Neugasse 25.

Ein Raabe, welcher Lust hat Kapuziner zu werden, kann sich neben dem Palmstraße 17, 2. Et.

Ein Schmiedegeselle
 kann, wenn er geschickt ist, ausdauernde Arbeit beim Schmiedemeister **F. Heinze** in Königstein erhalten

Eine geübte Friseurin aus Berlin wünscht noch einige Damen zu frisiren. Näheres Johannisstr. 12 3. Et. bei **Kaiser.**

Einen Laufburschen
 sucht man gr. Blauenstraße 56.

Wäschmangeln,
 gut konstruirt, leicht gehend, liefert unter Garantie billig
Gespel, Papiermühlengasse 1.

Wer einen **Hund** (oder Hündin), ca. 1 Jahr alt, kleiner schwarzer Race, an kindl. anständig, heute billig abgeben oder verschenken will, beliebe Angabe des Alters, Race u. geneigtest D. W. G. poste rest Dresden zu machen.

Aechte Harzer Kanarienhähne,
 noch ausgezeichnete gute Sänger, so wie laut schlagende Sprosser, Buppen, Goldamseln, gelehrte Singsel, welche 1 u 2 Stückchen gut preisen, ächte Reitzungsfinken und noch mehrere andere Sorten überwinterter Singsel sind zu verkaufen Schloßstr. 12, 5. Et.

Achtung!
 Zu bevorstehenden Umzügen empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine **Möbelwagen** (groß und mittel) zum Transport in und außer der Stadt, garantiert für jeden Schaden und bittet um geneigte Beachtung unter Versicherung der billigsten und solidesten Ausführung

W. Hering,
 Lohnkutscher,
 Neue Gasse 24, II.
 Adressen wolle man gefälligst Johannisgasse 16, im Materialwaaren-geschäft abgeben.

Reisende-Gesuch.

Eine Buchhandlung sucht zum Betriebe eines großen literarischen Unternehmens einige gewandte **Besende.** — Solche, die in dieser Branche bereits servierten, finden zunächst Berücksichtigung. Adressen sub F. A. B. bittet die Exped. d. Bl.

Bauverfür. 58
 elegante **Reit- u. Wagenpferde** zum Verkauf.

Es wird eine Bäckerei mit Inventar sofort außerhalb Dresden zu pachten gesucht. Zu erfragen **Rahnsdorfer Str. 4 part.**

Familiennachrichten und Privatbesprechungen in der Beilage.

Cuba-Cigarren.

Einem rauchenden Publikum empfehle ich meine
Wellington Nr. 139 pr. Mille 20 Thlr., pr. St. 6 Pf.,
Salvadora = 184 = = 15 = = 5 =
zur geneigten Beachtung und bemerke, daß diese Sorten durchgehends rein
im Geschmack und im Brand ganz zuverlässig sind.
Hochachtungsvoll

Dresden. **O. H. Ullmann,**
Pragerstrasse Nr. 50.

Leitmeritzer Bier-Niederlage bei Oskar Renner,

Markenstraße 29, Ecke der Margaretenstraße.

Die Strohhutfabrik von **C. Grünwald**
Kreuzstraße Nr. 10, am Gewandhaus, empfiehlt ein reichhal-
tiges Lager Strohhüte neuester Façons. Getragene bittet man bald
dort zum Waschen, Färben und Umnähen zu bringen.

Prima roh Segeltuch

von 1 bis 2^o breit empfiehlt

Friedrich Mann, Altmarkt 3.

Photographie-Albuns, Portemonnaies, Cigar-
ren-Euis, Briefmappen, Brieftaschen, Necessaires
und dergl. seine Lederwaren, Contobücher
empfiehlt **J. D. Richter,** Buchbinder am
Neumarkt.

Frische grosse Ostender Austern

empfiehlt die Weinhandlung von

Carl Höpfner,

Landhausstrasse 4.

C. Freiesleben, Bund- und Bahnstr., Dippoldsw. Platz
16. I. Stockst. früh bis 9. Nachm. bis 10^{1/2} Uhr

Lager fertiger Herrenkleider und Frack-Verleihmagazin

von **C. E. Sauer,** Biloda. Str. 25,
3. St.
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Auch ist stets eine reiche Auswahl
neuer Fracks zu soliden Preisen zu verkaufen.

Strohhut-Manufactur von **W. A. Heischmann,**

Mittelgasse 38, Eckhaus der Reinhardtstraße,
empfiehlt sich nach den neuesten gangbarsten Façons zum Waschen und
Modernisieren aller Sorten Strohhüte in einzelnen und größeren Posten
und stellt bei reeller und pünktlicher Bedienung die möglichst billigen Preise.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker **Bergmann's**
Zahnwolle a Büchle 2^{1/2} Rgr. die Apotheken zu Dresden, Tharand
und Köhschenbroda.

Sarg-Magazin

eingrichtet habe, wobei ich die billigsten Preise und eine gute solide Arbeit
stelle. Särge für Erwachsene von 2 Thlr. 15 Rgr. bis zu 25 Thlr.
Kinder-Särge von 15 Rgr. bis zu 5 Thlr.

Adolph Kirchert,

Zuglermeister und Holzhändler,
Laubegast Nr. 57.

Wegen Räumung

mehrerer Localitäten bis zum 1. April
werden bei sofortiger Bezahlung zu
sehr billigen Preisen verkauft, als:
in Kaffagone und Aufbaumgemalt als:
Kleiderhaken, Waschküchen,
Damenstühle, Kommoden, Büffets,
Säulentische, Waschtische, Lehnstühle,
gute Bettstellen Die Möbel sind
sämmlich neu. Gegen ein annehmba-
res Gebot werden die Möbel im
Ganzen verkauft.

L. Kurz, Tischlermeister
in Blasewitz.
Ein Militär, welcher eine gut leser-
liche Handschrift besitzt, sucht für
seine freien Stunden Beschäftigung,
entweder in schriftlichen Arbeiten, im
Rechnungsfache oder im Copiren von
Plänen, Plänen u. dergl. Offerten
werden erbeten unter Chiffre O. R.
posto rest. Dresden.



Feuerfeste
Cassa-
Schränke
neuester Con-
struction und
feuerfeste
Chatouillen,
sowie eiserne
Bettstellen
empf. billigst
**H. Stradt-
mann,**
Fabrik:
Pilln. Str. 44.

Billig zu verkaufen:

15 Stück Holzläden div. Größe,
1 Bodenleiter mit 8 Stufen,
1 Borhangleiter mit 5 Stufen,
1 Marquisen-Welle von Holz und die
nöthigen Eisen.
Altmarkt 11 part.

3 Thlr. Belohnung.

Aus einer kleinen Sammlung Rip-
pellen auf Spiritus wird seit Decem-
ber oder Januar ein amerikanischer
Scorpion, ca. 3 Zoll lang, vermischt.
Wer mir den Abnehmer nachweist,
dem führe ich obige Belohnung und
Beschreibung seines Namens zu.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Geheimen Freunden und Nachbarn
zeige ich hiermit ergebenst an,
daß ich unter heutigem Tage die
Restoration **Prießnitz**
Kraße 27 eröffnet habe, und
bitte, das mir bisher geschenkte Ver-
trauen auch ferner zu bewahren, da
ich jederzeit bemüht sein werde, mit
guten Speisen und Getränken aufzu-
warten.
Hochachtungsvoll
Richard Lindner,
Prießnitzstraße 27 part.

Getragene Kleidungs-
stücke, namentlich gute Herren-
kleider, Kleidungsstücke, Bet-
ten, Wäsche, werden zu höchsten
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen
gefälligst abzugeben: **Nr. 13 gr.**
Frohngasse Nr. 13 zweite
Etage, schrägüber dem 2. Theater.
Auch werden dieselben gute Pfän-
der angenommen.

Crinolinen

neuester Façon, von nur gutem Stahl
und solider Arbeit werden ausverkauft
weit unter dem Fabrikpreise:
24 Schöffergasse 24,
nahe dem Altmarkt.

Waschmandeln versetzt in allen
Größen von bekannter Güte
unter Garantie billigst
Friedrich Gröschel
in Baubergstr.

Geschäfts-Verkauf.

Veränderung halber ist ein in der
höchsten Lage der Altstadt, mit feiner
Kundschaft versehenes, ausverkauft
und ausläufiges Geschäftswaren-
Geschäft billig zu verkaufen unter der
Bedingung, den Käufer zu diesem Ge-
schäfte einzurichten. (Besitzer ist nicht
Händler.) Näheres unter F. E. Nr.
24 franco posto restanto.

Material- Verpachtung

In einer Provinzialstadt Sachsen
ist Familienverhältnisse halber ein seit
30 Jahren bestehendes Materialge-
schäft sofort unter annehmbaren Be-
dingungen zu verpachten oder auch zu
verkaufen. Adressen sind B. O. Nr.
10 poste restante Dippoldiswalde
mitzubringen.

Zu verkaufen

oder zu verpachten ist sofort
eine größere, mit starker Kundschaft
und guten je gemäßen Werkzeugen
versehene

Schlosserwerkstatt,

in welcher unter andern die Welt-
schrank- und namentlich Brückenwa-
genfabrikation mit Erfolg betrieben
wird. Sämtliche Vorräthe an
Rohmaterialien können bei sofortiger
Zahlung mit übernommen werden.
Näheres auf frankirte Anfragen
A. 58 B. Meissen poste
restante.

Hausmanns- oder Portierposten gesucht.

Ein früherer Militär, ver-
heiratet, aber ohne Kinder,
der gut empfohlen werden
kann, sucht eine solche Stelle.
Näheres Waifenhausstraße
Nr. 14 II.

Ein sehr angenehmes Dau- er- und Gartengrundstück in Strehlen ist sofort für 7000 Thlr

zu verkaufen und zum Theil gleich
zu beziehen. Näheres bei dem Kauf-
mann Herrn **W. Ellenberger**
in Strehlen.

Gardinen

in **Lulle, Mull, Satin, Sieb,**
Filet und Zwirn-Grund
empfiehlt die

Weißwaarenfabrik

von
C. G. Wagner sen.
aus Plauen i. V.,
Webergasse 1. 1. Etage.

Ein rüchlig beurlaubter Unteroffi-
zier sucht eine Stelle als Comp-
toirbedienter, Markthelfer oder dergl.
Werthe Adressen nimmt die Expe-
dition dieses Blattes unter Chiffre
N. D. B. entgegen.

Droschkennummern,
1 oder 2, werden zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe abzugeben
in der Expedition dieses Blattes un-
ter **P. F. 10.**

Jungen Mädchen, welche Theater-
choristinnen werden wollen, er-
theilt ein vielseitig gebildeter Musiker,
der bedeutende Theatererfahrungen
machte, sehr billig vorbereitenden Un-
terricht.
Näheres Schöffergasse 34, 1. Et.
im Bandlager, oder Louisestr. 66 pt.

Ein junger käftiger Mann, welcher
mehrere Jahre bei Feuerarbeitern
handirt hat, sich aber auch jeder an-
dern Arbeit unterzieht, sucht sofort
ein Unterkommen. Näheres Insperaten-
Bureau Hauptstr. 11.

Weiße Näh-Maschine

Eine gute, wenig benutzte
wird für den festen Preis von 25
Thalern verkauft
Liliengasse Nr. 10 part.

Gummischuhe

werden gut reparirt am See 33, 2.
Niederhandschuhe werden gut gewa-
schen a Paar 6 Pf., Schmirgels-
Gasse 39 im Hinterhaus, 2. Et.

Montag den 20 März sind von 8 - 1 Uhr wegen Umzugs diverse Möbel zu verkaufen, worunter sich eine saft neue, vollständige Gar- niture befindet: Waifenhaus- straße Nr. 2. 2. Et., links.

Einkauf zu höchsten Preisen von Weinsflaschen, Knochen, Lumpen, Papier u. dergl.

18 Seestraße 18. im Hofe.
Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungs-
stücke, sowie ganze Nachlässe
werden zu höchsten Preisen gekauft.
C. Trensch, Stärfengasse
3 part.

Ein junger Kaufmann sucht ein rentables Geschäft zu übernehmen oder als Theil- haber in ein solches zu tre- ten. Gefällige Offerten un- ter **S. Nr. 200** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Fortzug halber werden im Möbelmagazin Galerie- straße 17 sämtliche Mö- bel und Aufbaumfourniere ausverkauft.

Ein mit den besten Zugnissen ver-
sehener junger Kaufmann aus
Süddeutschland sucht unter beschei-
denen Ansprüchen eine Stelle in irgend
einem kaufmännischen Geschäft.
Näheres theils schriftlich oder
mündlich **Heine, Staab,**
an der Frauenkirche 13
im Schwan.

Herren und Damen, die sich zu ver-
heirathen wünschen, bietet ein ge-
genwärtig in Dresden aufständiger
Prinzmann aus Norddeutschland seine
vielfach bewährte Vermittlung an.
Korrespondenzen, Photographien und specielle
Wünsche der geehrten Rescriptanten
bitte poste rest L. H. franco abzugeben.

Büchlerinnen.

Es wird für dauernde Stellung
gegen angemessenen Gehalt eine ge-
schickte Mademoiselle zu engagiren ge-
sucht, welche auch im Garniren der
Hüte nicht unerfahren sein darf.
Adressen werden, mit J. K. ge-
zeichnet, in der Expedition d. Bl. an-
genommen.

Achtung!

Alle mir bis zum 31. Decem-
ber 1864 in Pfand gegebene Sachen
oder andere Gegenstände, welche bis
langstens den 9. April 1865 nicht
eingelöst sind, werden sofort verkauft.
Dresden.
Moritz Lazarus,
Baderstraße Nr. 7, 3. Etage.

Dunke Baukörbe: Kinner's Hof 1.

Ein Droguist, welcher französisch
spricht, auch Kenntnisse der eng-
lischen Sprache besitzt, sucht in einem
Bank- oder Großgeschäft als Volon-
tair Stellung. Gef. Adressen unter
G. S. Nr. 24 poste rest erbeten.

Ein junger Mann wünscht Unter-
richt in Französisch u. Englisch.
Adressen mit näherer Angabe unter
A. Z. franco poste rest. erbeten.

Eine Parthie neumeißene Ziegen

werden zu kaufen gesucht. Näheres
große Reichnerstraße Nr. 9 im Pro-
ductengeschäft.

Sab' Acht!

Noch eine Parthie ausgestopfte
Vögel sind zu verkaufen: Königs-
brüderstraße Nr. 40 part.

Wollene und baumwollene Strickgarne, böhm. Zwirn

zum Nähen und Stricken,
sowie
Crinolinen
empfiehlt zu auffallend
billigen Preisen
A. Freidank,
Weißgasse.

Daselbst wird eine Laden- tafel 4 Ellen lang zu kau- fen gesucht.

Guts-Verkauf.

Ein Gut wird verkauft, es ent-
hält 166 Scheffel Feld und Wiesen,
24 Stunden von Dresden, Gebäude
sind ganz neu, Ställe sind gerüstet,
übergeben werden 20 Stück Rühr, 6
Kalben, 4 Pferde, und mit vollstän-
digem Inventar, der Preis ist 28000
Thlr., mit der Hälfte Anzahlung zu
übernehmen. Adressen werden poste-
restante unter B. M. Nr. 156
posto rest. Dippoldiswalde.

Entlosgen sind drei schwarze India- ner-Tauben mit kurzen Schwän- deln und rothen Augen Wiederbringer

erhält eine angemessene Belohnung:
große Frohngasse Nr. 19 1. Etage.

Ein Professionist sucht zu Führung seines Haushaltes eine weibliche Person in gesetzten Jahren als Wirthschafterin zum sofortigen Antritt: Babergasse 27 vierte Etage. Thür rechts.

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze,
schön u. billig: Papiermühlengasse 12.

Mützen

empfehlen billige
Qualität **Weg.** Exped. 12

Bekanntmachung.

Die ordentliche (9.) **General-Versammlung** unserer Gesellschaft, in welcher nur die §. 4. der Statuten sub 1 bis 4 bezeichneten Gegenstände zur Erledigung kommen, findet
am **31. März 1865, Morgens 10 Uhr,**
im **Meinhold'schen Saale**, Königstr. Nr. 16 hierelbst, statt.
Der Saal wird um 9 Uhr geöffnet und präcise 10 Uhr geschlossen.
Die Herren Actionäre werden zu dieser Generalversammlung hierdurch eingeladen und wegen ihrer Legitimation auf den §. 42 der Statuten aufmerksam gemacht.

Dresden, am 14. März 1865.

Dresdner Feuer-Versicherungsgesellschaft.
Der **Verwaltungs-Rath.**

Dr. Arneest, **Hartmann,**
Vorpräsident. Director.

Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die früher von **Herrn Louis Eichler** geführte Agentur unserer Gesellschaft für Dresden und Umgegend

Herrn Richard Beck (Ostra-Allee 14)
als unsern **Haupt-Agenten** übertragen haben.

Leipzig, am 15. März 1865.

Das **Directorium.**
Kummen.

Für Bauunternehmer.

Steindachpappen,

von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern als **Feuersichere Bedachung anerkannt,**
von **Wilhelm Paul** in **Taubenheim.**

Seit mehr denn zehn Jahren habe ich dergleichen Bedachungen eigenhändig ausgeführt und bin dadurch zur festen Ueberzeugung gekommen, daß ein Steinpappendach, wann es richtig gedeckt ist, jeder anderen Art Bedachung gleich kommt.

Ich empfehle daher jedem Bauunternehmer mein Fabrikat und leiße, wenn die Bedachung von meinen gut eingerichteten Arbeitern ausgeführt wird, 3 Jahre Garantie.

Bei dreimaliger Erneuerung der besagten Bedachung, wobei der Preis selbstverständlich etwas höher, leiße 15 Jahre Garantie.

Aufträge auf obige Bedachung für hier und Umgegend bitte an die **Kohlen- und Baumaterialien-Niederlage** hinterm Leipziger-Dresdner Bahnhof hier gelangen zu lassen.

Endunterzeichnete empfehlen ihre patentirten

Stahldrahtfeder-Matratten,

welche in ihrer Construction ganz neu, total von Eisen, hinsichtlich der Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit allen anderen vorzuziehen sind.

In der Fabrik der Unterzeichneten sind verschiedene aufgestellt und zum Verkauf fertig Bestellungen werden prompt, möglichst billig und in allen Größen angefertigt.

Plauen bei Dresden, 18. März 1865.

Pohl & Comp.

A. O. Richter,

Spitzen- und Stiderei-Fabrik in **Oberwiesenthal** im **Erzgebirge,**

Niederlage: Schlossstr. 29.

Die neuesten Dessins & Façons

in **Tüchern, Chales, Redoutes, Beduinen etc.** in **Wolle und Seide.**

Spitzen-Schleier, Velerinen, Kragen mit Aermel und Manschetten, Taschentücher, Fanchons, Barden, Charpen, Braut-Schleier etc., Blousen in Tüll und Mull, gestricke Kragen mit Manschetten und Stulpen, Taschentücher, Streifen, Einsätze etc., Kleiderbesätze in Wolle und Seide mit Perlen und Ebenille

zu Fabrikpreisen.

Aktive Muster zu herabgesetzten Preisen

Feinste Kugellops

in **Vanille- und Citronengeschmack** empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatsesse zu **Punsch, Wein, Thee u. s. w.** die **Butterbäckerei** von

Max Bernhard jun., 16 große Meißnerstraße 16.

Von heute an

befindet sich das **Geschäftslocal** der

Filiale A. H. Payne,

incl. Expedition des Telegraph

nicht mehr **Züdenhof 1,** sondern

Sophienstrasse 6 (Meißner Bierhalle) 1. Etage.

Durch directen Einkauf von einem Weiler bin ich im Stande, eine Parthie 8 Viertel und 10 Viertel breits

Gardinen

in **Mull, Sieb und Gaze, neueste Dessins, zu und unter den Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Gustav Blüher,

Gardinen-, Wäsch- & Weisswaren-Geschäft
Hauptstrasse 6.

Villa-Verkauf.

Eine der schönsten, in der frequentesten Lage der Niederlöbmitz, nur 10 Minuten von der Eisenbahn (Weintraube) entfernt reizend gelegene herrschaftliche Villa, mit schöner Aussicht auf Dresden bis Königstein, soll wegen Wegzug des Besitzers um einen sehr annehmbaren Preis verkauft werden. Das ganze Grundstück hat 2 Acker 207 Quadratrußen Flächenraum, liegt am Ansehen, ist ganz umfriedigt, enthält ein ganz massives Wohnhaus mit einem unter dem ganzen Wohngebäude befindlichen Keller, einem hohen Parterre und einer Etage mit vielen Zimmern, alles in einem Zustande, der keinen Reparaturaufwand erfordert. Dabei befinden sich massives Kellengebäude, Wohnkub, Waschkub, Stall und Scheune enthaltend, sowie ein schöner Brunnen. Der ganze Gebäudecomplex ist mit einem Laub-, Gemüse- und Beengarten, Weinspater, englischen Geshß und Feld umgeben. Das Grundstück mit seiner Lage und Räumlichkeiten dürfte sich vorzüglich zu Haltung einer Equipage eignen.

Nähere Auskunft ertheilt der **G.-Vorstand Schenck**, in Niederlöbmitz über der Weintraube wohnend.

Feine (Berliner) Salon-Oefen & Camine

mit **Emaille-Glasur** (nicht **Spath**), die nie flacka wird, in den neuesten Formen, zum Preise von 25 bis 120 Thlr. pr. Stück incl. Aufstellung empfiehlt die

Emaille-Ofen-Fabrik zu Dresden.

(Großenhainer Platz).

Christian Seidel.

3 und 1/2 drochitc

Gardinen

verlaufe ich eine große Parthie einzelner Stücke (zu je 2, 3 oder 4 Fenster) zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen.

A. Bernh. Schnabel,

Wildstruffer Straße 47.

Für Confirmanden!

Schwarze Mohairs, bunte Kleiderstoffe, schwarze Shlipse etc. zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt,

21 b Freiburger Platz 21 b.

Dem Dominikaner-Pater Adolf Wolf,

genannt **Dr. Westerfort**, zur geneigten Kenntnissnahme, daß ich seine mir angedrohten Klagen mit **Resignation** erwerbe.

Josef Ferdinand Müller,

mit Genehmigung der Regierung genannt **Neumüller.**

Leipzig, 15. März 1865. Die Contostoreibüffets befinden sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Wichtiges Theater.
Sonntag, den 19. März:
Pet.-Schule. Original-Pöffe mit Selang und Loui in 3 Akte, u. in 7 Bildern von F. Salinger. Musik v. A. Lang.
Anf. 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Privatbesprechungen.
Deutsche Männer, brav und bieder, laßt ertönen eure Lieder!
Freudig erschalle aus jeglichem Mund:
„Gochl-beund blühe der Sängerbund!“

Telegramm 15.
Der Morgensohn freundlicher Gruß bringt Herzenswünsche u. Heimatheluf!
Die Wollen eilen — sich zu thülen,
Am Himmel die Zeichensprache spricht
Aus der Heimath ein Gedicht:
Ueber das „Vergl-hmeinnicht“. **ZfL.**

Ein dreimal donnerndes Hoch dem
Fräulein **Selma Pumsel** in Hoch-
wiz zu ihrem 20. Weingefest, daß
die Vierteljährigen die Polka tanzen.
Wohlbekannt, doch unbekannt.

Königliches Hoftheater.
Sonntag, den 19. März:
Der Grenzer, Große romantische Oper in 5 A., von Aubert. — Unter Mitwirkung der Herren **Carla, Scherer v. Carolisfeld, Gildberger, Rudolph, Käber, Frey, Weiß;** der Damen: **Waldanus, Weber, Hornisch, Braun.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende um 10 Uhr.
Montag, d. 20. März. Zum ersten Male:
Sans Rancge Schauspiel in vier Akten, von Paul Grafe.

Pfeifenclub.

Der im „Grünen Kranz“, Markt-
gasse 5, bei Herrn Restaurateur
Weinichel seit einem halben Jahre
schon bestehende Pfeifenclub, dessen
Festigkeit mit einem solennen Abend-
schmaus endet, sagt Herr **Weinichel**
seinen herzlichsten Dank für die
ausgezeichnete gute Bewirthung,
da sich Güte der Speisen, sowie auch
des Weines mit Billigkeit paarte.
Herr **Weinichel** dürfte so man-
chem größeren Restaurateur oder In-
haber größerer Etablissements gleich-
zustellen sein, wo es so manches Mal
bei dergleichen Festen sauren Wein gab.
Mehrere aus dem Pfeifen-
club im „Grünen Kranz“,
Antonstadt.

Dem **Allerwelts-Courva-**
der **Herrn J. D.** ein hin-
gendes Lebewohl beim **Cham-**
pagner (seinem Lieblingsge-
tränk) vor der Abreise ge-
widmet von seinen Freun-
dinnen

Lyciska,
Norma, Flora.

Deutschlands Söhne, Sangesbrüder!
Deutsche Männer haben Lieder!

Herrn **Braumeister Engler**
Glück und Segen zu seinem 47. Ge-
burtstage, er möchte diesen Tag noch
recht oft und glücklich im Kreise der
Seinen froh erleben und Preis ein so
gutes Bier zur Zufriedenheit seiner
sehr ehrenwerthen Kunden brauen wie
bisher.

Veritas.

Wollt in Schuffein u. darsich Bier:
Kind, Breitenstraß Nummer 9 hier,
Die **Kanne 12, das Töpfchen 7 Pfennig,**
Wer verlangt mehr für so wenig?
Barbarossa oder der **Kothbart** ...

Singe! edler, deutscher Bruder,
Und mach' Einigkeit zur **Ritter.**
K.

D. 19 März 1865 40 Jahre!
Bringt ihm ein Gläschen — schwen-
ket das Hähnel,
Hoch leb' und lang' noch unser
Jungbäuel!
H. A. T. H. H.

Spitzenmädchen F., Du bist
erkannt. **Mehrere Herren**
der **Lanzknechte.**

Der urgemüthlichen **Mad. Theres**
Lüders ein dreimal do-inerndes Hoch
zum heutigen 31. Geburtstag.

Als Sängerspruch.
Deutschlands großer Sängerkreis —
Wer erreicht den ersten Preis?
S. L. ... **Fachkennner.**

Liebe Mama!
Biel Glück und Wohlgehen zu
Deinem heutigen 26. Geburtstag,
mögeft Du fortan mehr heitere Tage
erleben, als Du bis jetzt gehabt hast.
Des wünscht

Deine kleine Lisette.
Zurückgelehrt vom Grab: unserer
inniggeliebten Mutter, sagen wir für
den schönen Grabgesang, für die ehren-
volle Begleitung, sowie für den reichen
Blumenschmuck unsern herzlichsten
Dank.

August Hans,
im Namen der Hinterlassenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
schlusse verschied diesen Morgen 19
Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Pa-
ter und Schwiegersohn,

Amtswachtmeister
Mehner

am hiesigen Bezirksgericht. Wer un-
sere glückliche Ehe und sonstiges Fa-
milienleben kannte, wird unsern ge-
recht.n Schmerz empfinden
Dresden, am 18. März 1865.

Die trauernden Hinter-
lassenen.

Heute wurden wir durch die Ge-
burt eines munteren Jungen erfreut.
Dresden, den 18. März 1865.

Robert Vogelgesang,
Auguste Vogelgesang
geb. **Bauch.**

Hierzu eine **beleuchtete**
Sonntags-Beilage.